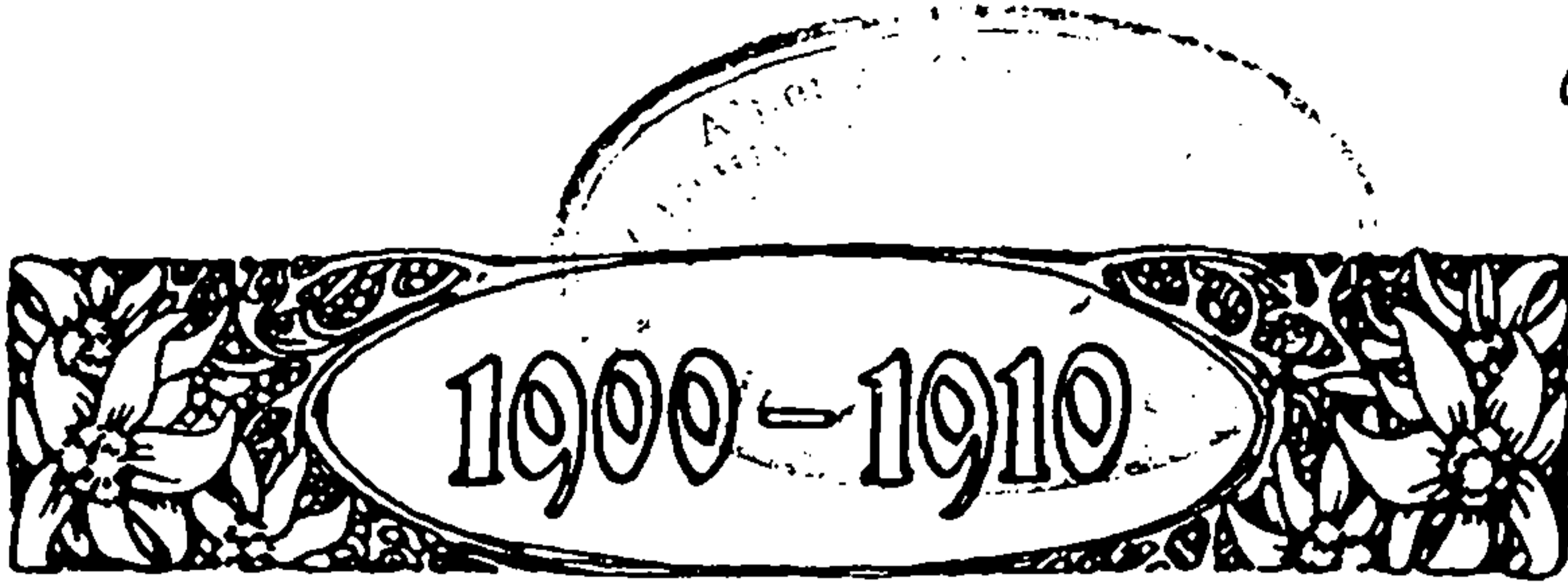


XV Jahresbericht
des
Alpenkränzchen
Berggeist
München
Jahrgang 1909

Ad 151

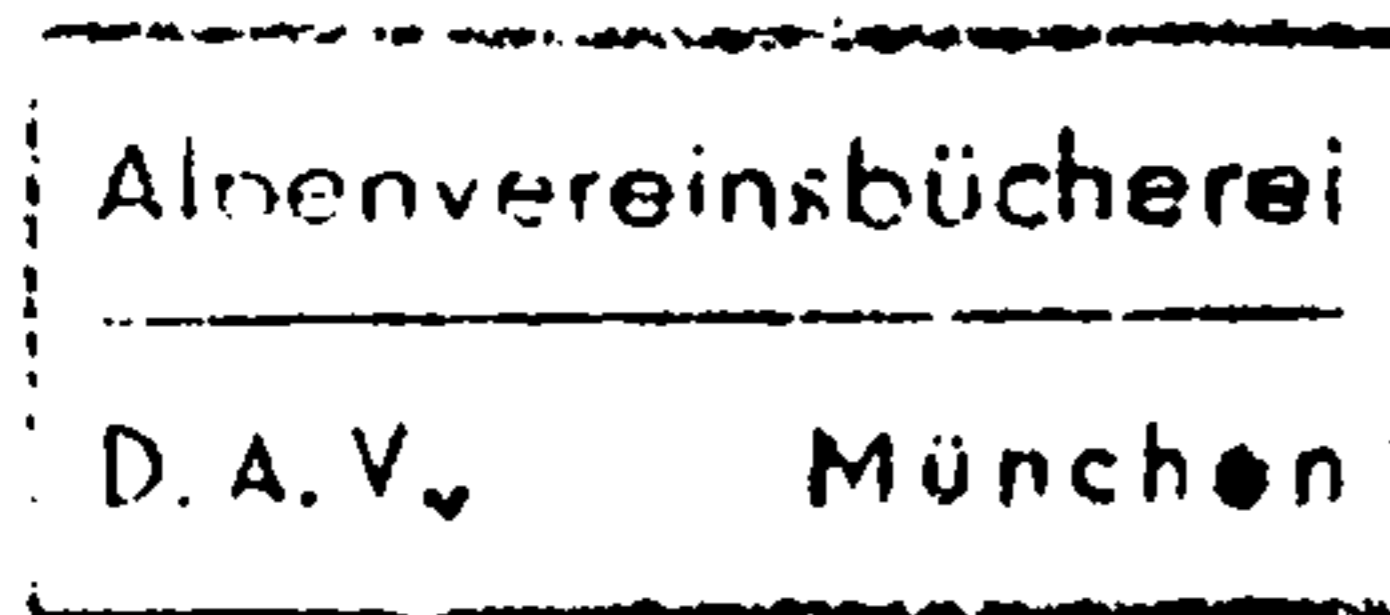


**Alpenkränzchen
Berggeist
München**



**X. Jahresbericht
Jahrgang 1909**

Rückblick 1900 — 1910.



82 1039

Es ist eine schöne Gewohnheit der Menschen, nach Umfluss einer bestimmten Zeit eine Weile stehen zu bleiben und einen Rückblick zu werfen auf das, was hinter ihnen liegt, abwägend zu schauen, was die vergangene Zeit in ihrem Laufe an Gutem und Schlechtem uns gebracht hat. Schon die Klugheit und der wirtschaftliche Sinn des Menschen fordern, dass er bisweilen mit der Vergangenheit Abrechnung halte, um zu sehen, ob das, was in einem gewissen Zeitraum an geistigen und körperlichen Kräften, an ideellen und materiellen Werten aufgewendet wurde, im Einklang steht mit dem aus seiner Tätigkeit gezogenem Gewinn.

Auch dem Bergsteiger ziemt es, solches zu tun, ihm mehr noch wie vielen Anderen, denn ungewöhnlich gross ist in den meisten Fällen bei ihm der Einsatz, den er für sein Ideal hingibt, und wohlberechtigt die Frage, ob die gewonnenen Werte den aufgewendeten gleich sind.

Zehn Jahre sind vergangen, seit im Januar 1900 das Alpenkränzchen »Berggeist« gegründet wurde. Klein und bescheiden gab sich der Anfang, aber gross war die Begeisterung und zielbewusst das Weiterstreben; so konnte der Erfolg nicht ausbleiben. Eine Pflege- und Heimstätte haben wir errichtet für den hochtouristischen Gedanken. In vielerlei Formen hat er sich aus ihr entwickelt und in seiner praktischen Betätigung, ausstrahlend nach allen Richtungen, das gesamte Gebiet der Alpen umspannt. In den entlegensten Tälern, auf den stolzesten Zinnen, überall begegnen wir Spuren unserer Tätigkeit, den Namen unserer Freunde. Kaum gibt es einen bedeutenden Gipfel im Bereiche des Alpenmassivs, auf dem nicht einer von uns voll Siegesfreude gestanden. Nahezu achttausend Gipfel haben unsere Mitglieder in dieser Zeit bestiegen, alle führerlos aus eigener Kraft. Viele haben neue Wege gebahnt. Mancher ist nahe am Tod vorbeigegangen. Zwei von uns haben ihre Liebe zu den Bergen mit dem Leben bezahlt: *Friedrich Gebhardt* und *Wilhelm Blenk*. Ehre sei ihrem Andenken!

Ewig junge Begeisterung für die Schönheit der Berge und die unsterbliche Freude an kühnem Wagen, sie waren ein Jahrzehnt hin-

durch unsere Begleiter auf die Gipfel und leuchtenden Eisfelder der Alpen. Führer waren sie uns allezeit aus der dämmernden Tiefe der Täler hinauf zur einsamen, alles beherrschenden Höhe. Und diese nieversagende Begeisterung, sie hat ihre Weihe allen den Stunden gegeben, die wir in der Einsamkeit und Pracht der Berge verlebt; allen den unvergesslichen Tagen, da wir fern von den menschlichen Wohnstätten einsam hoch oben im Gebirge lagen; den seligen Stunden, die uns auf schmalen Graten, in prallen Wänden zu den lichtumflossenen Scheiteln der Berge aufsteigen sahen oder jubelnd im Sonnenlicht auf heisserkämpften Gipfeln liegen. Und jenen Nächten, da wir am Rande der schimmernden Gletscher, in dunkelerfüllten, geheimnisvollen Karen das Freilager bezogen, wenn die Wasser rauschend in die Tiefe fielen und wir aufschauten zu den Sternen, die als unzählige leuchtende Ampeln im dunkelblauen Gewölbe des Himmels glänzten.

Unvergängliche Werte haben uns diese Stunden geschenkt. Starke und freie Männer sind hervorgegangen aus den Kämpfen und Gefahren des Bergsteigens. Verborgene Fähigkeiten und Kräfte des Menschen sind aufgewacht und zu freier Entfaltung gelangt. Die erhabenen Bilder, die uns ständig in den Alpen entgegentreten, haben unser Herz empfänglich gemacht für alles Schöne. In der edlen Einfachheit der Natur ist unser Sinn grösser und weiter geworden und vieles Kleine ist von uns weggefallen. So wurden auf geheimnisvolle Weise den zartesten und wertvollsten Empfindungen tausenderlei Wege gebahnt.

Mannigfach und unerschöpflich ist demnach der Gewinn, den wir in vielen Jahren als Frucht unseres Strebens davongetragen. Wer möchte verneinen, dass alles, was für unsere Idee geopfert und hingegeben, von ihm reichlich aufgewogen wird?

Immer wieder mahnt uns unauslöschliche Erinnerung, wie sie oft einem Meteor gleich im Menschenherzen aufflammt und helles Licht in dunkle Zeiten unseres Seins wirft: Aus den glänzenden Firnen der Alpen fliessen die reichen Quellen, die den brausenden Strom unseres Lebens speisen. — Mögen wir dessen stets eingedenk sein und mögen diese wunderbaren Brunnen des Lebens uns nie versiegen!



Mitglieder-Verzeichnis.

06*	<i>Ass'n Paul</i>	München Steinstr. 42/1 m.	D. u. Oe. A.-V. Sekt. Bayerland
01	<i>Barth Wilhelm</i>	Nürnberg Tunnelstr. 24	" " "
05	<i>Baumeister Hans</i>	Darmstadt Inselstr. 22/III	" " München
09	<i>Birkhofer Fritz</i>	München Hiltensbergerstr. 19/III r.	" " Bayerland
06	<i>Bojer Wolfgang</i>	München Tumblingerstr. 4/II	" " "
09	<i>Bonacossa Aldo</i>	Mailand Via Boccaccio 4	Club Alp. Ital. S. Turin; D. u. Oe. A.-V. Sekt. Bayerland
05	<i>Bourdon Georg</i>	Nürnberg Camerariusstr. 2/III	D. u. Oe. A.-V. Sekt. Nürnberg
06	<i>Daumiller Hans</i>	Kempten Fischerstr. M 28	" " Algäu-Kempten Oe. A.-C.
06	<i>Demmel Alois</i>	München Ludwigstr. 9	" " Bayerland
06	<i>Dempf Karl</i>	Kempten Bahnhof	" " Algäu-Kempten
03	<i>Divora Martin</i>	Augsburg C 192	" " München
05	<i>Dorn Hans</i>	Gersthofen b. Augsburg Farbwerke	" " Hochland C. A. S. Augsburg
08	<i>Dörfler Karl</i>	Rosenheim	" " Algäu-Kempten
09	<i>Dumontel Giacomo</i>	Turin Piazza B. V. Angeli 2	Club Alp. Ital. S. Turin; D. u. Oe. A.-V. Sekt. Bayerland
01	<i>Eichinger Adolf</i>	Penzberg Bergwerk	D. u. Oe. A.-V. Sekt. Bayerland
02	<i>Engel Erich Otto</i>	Dachau Kurf. Karl Theodorstr. 6	" " München S. A. C. S. Bernina
09	<i>Engelhardt Josef</i>	München Johannisplatz 20/1	" " Bayerland
02	<i>Fick Karl</i>	München Skellstr. 1/0 r.	" " "
02	<i>Fischer, Dr. Walther</i>	Dresden-Loschwitz Wieckstr. 25	" " Dresden Oe. A.-C.
09	<i>Gisser Anton</i>	München Zweibrückenstr. 37/1	" " Bayerland
06	<i>Grassl Willy</i>	Dachau Bahnhofstr. 2	" " München S. A. C. S. Bernina
07	<i>Gutbier Karl</i>	Bamberg Herzog Maxstr. 38/II	" " Bayerland Oe. A.-C.
01	<i>Heckel, Dr. Alfred</i>	Kaufbeuren Heil- und Pflegeanstalt	" " Kaufbeuren
02	<i>Held Hugo</i>	München Häberlstr. 24/IV	" " München
00	<i>Höllwarth Gustav</i>	München Forstenriederstr. 2/II	" " Bayerland

* Die den Namen vorangesetzten Zahlen bedeuten das Eintrittsjahr.

00	Hübel Anton	München Müllerstr. 28/I	D. u. Oe. A.-V. Sekt. Bayerland
00	Hübel Paul	München Müllerstr. 26/I	" " Oe. A.-C.
04	Ippenberger Max	München Georgenstr. 121/III 1	" " Bayerland
00	Ittlinger Josef	München Müllerstr. 54/III	" " "
09	Kögl Adolf	Kempten Salzstr. 17	" " Algäu-Kempten
02	Murmann Josef	München Loristr. 30/II	" " Bayerland
06	Oberhäuser August	München Rosenheimerstr. 4a/II	" " "
06	Rädler Hermann	Langenwang b. Oberstdorf	" " Algäu-Immenstadt
04	Scherer Emanuel	München Amalienstr. 78/II	" " Bayerland
07	Schmid Anton	München Amalienstr. 20/II	" " Garmisch- Partenkirchen
05	Schmid-Fichtelberg Jos. Ant.	Berchtesgaden	" " Bayerland
07	Schmidt Stephan	Oberstdorf i. Algäu	" " Algäu-Immenstadt
07	Schmitt Julius	Augsburg Zeuggasse B 228	" " Bayerland C. A. S. Augsburg
01	Späth Leon	London E. C. 62 Holborn Viaduct Munich Lion Brew Co.	" " Bayerland Oe. A.-C.
05	Tauer Karl	München Elvirastr. 16/III	" " Bayerland C. A. S. München
08	Ungewitter Hans	München	" " Bayerland
01	Weiss Georg	Berchtesgaden Marktplatz	" " Berchtesgaden Oe. A. C.; S. A.-C.
01	Weiss Josef	Berchtesgaden Marktplatz	" " Bayerland
03	Wengner Otto	Aussig a. Elbe Ohnsorgstr. 13	" " Aussig
09	Winkler Max	München Herrnstr. 6a/II	" " Bayerland S. A. C. S. Oberhasli
01	Winreiter Karl	München Müllerstr. 26/III	" " München
01	Zollitsch Fritz	Kempten Aktien-Brauerei	" " "

Nach dem 1. Januar 1910 aufgenommene Mitglieder:

Molitor Hans	München Schraudolphstr. 31/II 1	D. u. Oe. A.-V. Sekt. Bayerland
Salch Julius	München Holzapfelstr. 5/0	" " "

Zahl der Mitglieder: 49.

Vorstandschaft, Ausschuss und übrige Verwaltungsorgane.

Die Vorstandschaft bestand während des Jahres 1909 aus den nachstehenden Herren:

Josef Ittlinger, Vorstand
Alois Demmel, Kassier
Anton Schmid, Schriftführer.

Im Ausschuss befanden sich neben den drei Mitgliedern der Vorstandschaft als Beisitzer die Herren *Erich Otto Engel* und *Josef Murmann*. Die Verwaltung der Büchersammlung war Herrn *Paul Hübel*, später Herrn *Anton Gisser* übertragen, die Geschäfte des Inventarverwalters wurden durch Herrn *Karl Tauer* erledigt. Die Aufbewahrung und Abgabe der photographischen Apparate hatte Herr *Paul Hübel* übernommen.

Vermögensausweis.

Stand am 31. Dezember 1909:

Barbestand	Mk. 768.92
Aussenstände	» 59.—
Inventarbestände	» 688.30
Büchersammlung und Kartenmaterial »	461.30
Sa.: Mk.	1977.52

Büchersammlung und Inventar.

a) Bücher:	Wert:
164 Werke und Schriften	Mk. 369.80
79 Karten und Führer	» 83.50
16 Panoramen	» 8.—
Sa.: Mk.	461.30
b) Inventarbestände:	
2 fotogr. Apparate mit Zubehör (1 Stativ, 1 Gelbscheibe, 3 Matt- scheiben, 2 Ledertaschen, 2 mal 6 Blechkassetten, 1 Filmpackkass., 1 Vergrößerungsapparat)	Mk. 245.—
1 Projektionsapparat mit den not- wendigen Zubehörteilen	» 100.—
356 Diapositive	» 178.—
6 Inventarkästen aus Holz (3 grosse und 3 kleine)	» 34.—
21 Bilder in Glas und Rahmen	» 53.—
2 Zelte mit Zubehörteilen	» 40.—
8 Dekorationsgegenstände	» 7.50
Verschiedenes	» 30.80
Sa.: Mk.	688.30

Ausserdem besitzt der Verein ein prächtiges Ölgemälde, das von dem Mitgliede Herrn *Erich Otto Engel* angefertigt und anlässlich des X. Stiftungsfestes geschenkt wurde.

Gesellschaftliches Leben.

Die wöchentlichen Zusammenkünfte der Mitglieder fanden wie bisher jeden Montag Abend im Vereinslokal Pschorrbräuhallen, Neuhauserstrasse 11, I. Stock, statt.

An fünf Abenden wurden alpine Vorträge gehalten; es sprachen:

- am 19. April Herr *Max Winkler* über »Zermatter Hochtoren (Matterhorn, Weisshorn—Schalligrat)« mit Lichtbildern;
am 3. Mai Herr *Julius Schmitt* über »Turen in der Montblancgruppe (Dent du Géant und Aiguille de Grépon)« mit Lichtbildern;
am 13. Dezember Herr *Julius Schmitt* über »Campanile di Val Montanaia und andere Kletterturen« mit Ausstellung von Bildern;
am 20. Dezember Herr *Anton Gisser* über »Eine Ersteigung des Watzmanns über die Ostwand« mit Lichtbildern;
am 27. Dezember Herr *Anton Schmid* über »Turen im Oberreintal« mit Ausstellung von Bildern.

Von grösseren Veranstaltungen öffentlichen Charakters wurde als der Tendenz des Vereines nicht entsprechend auch heuer Abstand genommen.

Vorbemerkung zum Turenbericht.

Zum Verständnis des Turenberichtes ist zu bemerken: Wenn ein Berg auf der üblichen Route erstiegen wurde, so ist das nicht eigens angegeben. Wurde jedoch ein schwererer Weg eingeschlagen, so ist die nähere Angabe des betreffenden Aufstieges oder Abstieges in Klammern beigeetzt. Besonders vermerkt ist auch ein neuer oder erst zwei- oder dreimal gemachter Weg. Das Gleiche ist bei Alleinbegehung eines schweren Berges geschehen. Die an einem Tage bestiegenen Gipfel sind durch Querstrich (—) verbunden. Sommerturen sind als solche nicht besonders gekennzeichnet. Winterturen (1. Dezember bis 30. April) und Skituren dagegen haben eine nähere Bezeichnung erfahren.

In den Turenberichten kommen folgende Abkürzungen vor:

Erst. = Ersteigung	Überg. = Übergang
Aufst. = Aufstieg	Beg. = Begehung
Abst. = Abstieg	W. = Wintertur
Üb. = Überschreitung	Sk. = Skitur.

Turenbericht 1909.

Sämtliche Turen wurden führerlos ausgeführt.

- Ass'n, Paul*: Rotwand—Ruchenköpfe; Manndl (I. Aufst. ü. d. Nordwand)—Kleiner Waxenstein; Totenkirchl.
- Barth, Wilhelm*: Steingrubenkogel; Schlicker Südturm; Schlicker Seespitze; Wilder Freiger—Wilder Pfaff—Zuckerhütl; Stubaier Wildspitze.
- Baumeister, Hans*: Frohnalpstock; Niederbauen—Oberbauen; Oberbauen—Zingelstock—Fernistock—Schwalms; Rossstock; Urirotstock—Schlossstock—Engelberger Rotstock; Piz Teriola—Six Madun; Grosser Spannort; Oberbauen.
- Birkhofer, Fritz*: Stümpfling—Rosskopf (Sk.); Jägerkamp (Sk.); Jägerkamp (Sk.): Rotwand—Auerspitze—Miesing—Taubenstein (Sk.); Langkofeleck—Langkofel (Aufst. Südostgrat); Fünffingerspitze (Aufst. Daumenschartenweg—Schmittkamin); Marmolata; Grosser Valbonkogel—Oestl. Grasleitenspitze—Schlern; Gehrenspitze; Hochgimpelspitze—Kellenspitze; Rotwand—Miesing—Taubenstein (Sk.); Feichteck—Hoehris (Sk.).
- Bojer, Wolfgang*: Alplspitze—Jägerkamp (Sk.); Spitzstein (Sk.); Krottenkopf—Oberriesskopf (Sk.); Zugspitze (Sk.); Oestl. Wetterspitze (Sk.); Hintere Goinger Halt; Hoher Gaif—Blassenspitze—Hochblassen (Hauptgipfel—Signalgipfel)—Alpspitze (Umrahmung des Grieskares); Zettenkaiser; Hochfrottspitze—Mädelegabel; Fellhorn (Sk.); Auerspitze (Sk.); Brecherspitze (Sk.); Wendelstein—Lacherspitze (Sk.); Bodenschneid (Sk.); Zugspitze (Sk.).
- Bonacossa, Aldo*: Stümpfling—Rosskopf (Sk.); Bodenschneid (Sk.); Brecherspitze (Sk.); Grünhornlücke (Sk.); Lötschenlücke (Sk.); Kampenwand (Üb. aller 3 Gipfel); Fleischbankspitze (Aufst. u. Abst. Nordgrat); Manndl (I. Aufst. ü. d. Nordwand)—Kleiner Waxenstein; Kleine Halt (Aufst. Nordwestwand); Cima del Largo, höchste Spitze (II. Üb. v. Ost n. West)—mittl. Spitze (Üb. v. Ost n. Süd)—Piz Bacone (I. Aufst. ü. d. Nordwestwand); Piz Torrone Orientale; Kleine Riffelwandspitze—Grosse Riffelwandspitze; Predigtstuhl, Nordgipfel (Aufst. Nordkante)—Hauptgipfel (Abst. Südgrat); Totensesselspitze; Totenkirchl (Aufst. Christ—Fickkamin); Predigtstuhl, Hauptgipfel (Aufst. Ostwand)—Nordgipfel (Abst. Botzongkamin); Maderaner Schwarzstöckli (I. Aufst. ü. d. Nordostkante)—Fürkelihorn (I. Beg. d. Nordgrates u. zw. im Abst., I. Üb.); Windgällen-Schwarzhorn (I. Aufst. ü. d. Südwand)—Windgällen-Rothorn (I. Beg. der Südostkante u. zw. im Abst.); Corna Brutana (I. Aufst. ü. d. Südostgrat, I. Beg. d. Südwand u. zw. im Abst.); Piz Sella (I. Aufst. ü. d. Südwand); Piz Zupò (I. Aufst. ü. d. Nordostwand); Cime di Musella; Pizzo Caspoggio—Punta Caccia—Punta Biella—Punkt 3094 (I. Üb. sämtlicher Cime di Musella, I. Erst. d. Punktes 3094); Punta di Cignana (I. Aufst. ü. d. Nordgrat)—Dôme de Cian (Üb.); Col Tournanche (Üb.); Obergabelhorn (Aufst. Südostgrat, Abst. Nordostgrat); Punkt 3494 d. Siegfried-Karte (Üb.)—Weisshorn [Berner Alpen] I. Aufst. ü. d. Südgrat.
- Bourdon, Georg*: Naunspitze—Petersköpfl; Stripsenkopf; Setzberg—Risserkogel; Oesterreichischer Schinder; Scheffauer Kaiser (Aufst. Leuchsrönte)—Zettenkaiser; Sommerstein; Watzmann, Hocheck—Mittelspitze.

Daumiller, Hans: Stuiben (Sk.); Weiherkopf (Sk.); Mädelegabel (Sk.); Hornbachspitze (Sk.); Nebelhorn (Sk.); Hammerspitze (Aufst. u. Abst. Südgrat, W.); Kellenschrofen (Aufst. u. Abst. Ostkamin); Schlicke; Grosser Wilde; Cridola; Cima di Forcella di Montanaia; Campanile di Val Montanaia; Monfalcone di Montanaia (Aufst. Südgrat, Abst. Westgrat); Kleine Zinne (Aufst. Nordwand); Schwabenalpkopf; Hochgimpelspitze—Rote Flüh—Gilmenkopf; Höfats (Üb. v. West n. Ost); Trettachspitze (Aufst. Südwand, Abst. Westgrat); Babylonischer Turm—Kellenspitze.

Demmel, Alois: Schildenstein—Blauberg—Halserspitze; Rotwand; Pürschlingkopf—Teufelstättkopf—Hennenkopf—Dreisäulerkopf—Klammspitze; Schwarzenkopf—Kreuzspitze, Nord- und Südgipfel—Kuchelbergkopf—Kuchelbergspitze; Alpspitze—Hochblassen, Signalgipfel—Hauptgipfel; Riffeltorkopf; Strahlhorn; Matterhorn; Breithorn—Kleines Matterhorn—Gobba di Rollin; Schöttlkarspitze—Feldernkreuz; Soiernschneid—Reissendelahnspitze—Soiernspitze; Gehrenspitze; Hochgimpelspitze—Kellenspitze.

Divora, Martin: Naunspitze (W.).

Dorn, Hans: Spitzstein (Sk.); Sonnenköpfe (Sk.); Rossstein—Buchstein; Totensesselspitze; Rossstein—Buchstein; Kampenwand.

Dörfler, Karl: Nachtrag zum Turenbericht 1908: Predigtstuhl (Aufst. Botzongkamin, Üb., allein); Sudelfeldkopf (Sk.). 1909: Sonnenkopf (Sk.); Ehrenbachhöhe (Sk.); Rotwand (Sk.); Wildalpjoch (Sk.); Hocheck (Sk.); Zinnenberg (Sk.); Zugspitze (Sk.); Mittlere Wetterspitze (Sk.); Ruchenköpfe; Hintere Gamsflucht (neuer Aufst. zum Griesschartl); Kampenwand; Kampenwand; Ackerlspitze (Aufst. Südwand); Cimone della Pala (Aufst. Nordwestgrat); Cima di Fiocobon; Cima della Madonna (Auf- und Abst. Winklerkamin)—Sass Maor; Cima Brenta alta—Cima Brenta bassa—Croz del Rifugio; Cima Tosa; Guglia di Brenta; Kleine Halt (Aufst. Nordostwand)—Gamshalt (Aufst. Nordgrat)—Ellmauer Halt (Abst. Kopftörlgrat); Lamsenspitze (Aufst. Ostwand, Hübel-Dessauer-Route mit Variante. II. Abst. ü. d. Ostwand auf neuer Route); Oestl. Hackenkopf (I. vollständige Durchkletterung der Strasswalchschlucht, III. überhaupt)—Westl. Hackenkopf—Scheffauer Kaiser; Scheffauer Kaiser (Aufst. Ostlerroute)—Zettenkaiser.

Dumontel, Giacomo: Grünhornlücke (Sk.); Lötchenlücke (Sk.); Kampenwand (Üb. aller 3 Gipfel); Fleischbankspitze (Auf- und Abst. Nordgrat); Mannl (I. Aufst. ü. d. Nordwand)—Kleiner Waxenstein; Kleine Halt (Aufst. Nordwestwand); Predigtstuhl, Nordgipfel (Aufst. Nordkante)—Hauptgipfel (Abst. Südgrat); östl. Riffelkopf (II. Erst. ü. d. Nordostkante u. d. Nordostgrat)—Mittl.—Westl. Riffelkopf (II. Üb. d. ganzen Riffelkopfkammes)—Kleine Riffelwandspitze—Grosse Riffelwandspitze; Rotwandlspitze—Steinkarlspitze—Hochnisslspitze—Niedernisslspitzen—Niedernissltürme (I. Abst. v. d. Scharte zwischen diesen u. d. Schneckkopf direkt ins Stallental); Colle Rasica; Col Tournanche (Üb.); Punta di Cian (I. Beg. d. Südwestgrates u. zw. im Abst.); Dent des Bouquetins; Dent d'Hérens; Mont-Brülé; Aig. de l'Ancien; Aig. de Lencuye; Col de Valcournera; Punta di Cignana (I. Aufst. ü. d. Nordgrat)—Dôme de Cian (Üb.); Col Tournanche (Üb.); Obergabelhorn (Aufst. Südostgrat, Abst. Nordostgrat); Rocca di Miglia (I. Abst. ü. d. Ostwand).

Eichinger, Adolf: Rabenkopf (Sk.); Jochberg (Sk.); Benediktenwand (Sk.); Herzogstand (Aufst. Nordostwand); Benediktenwand (Aufst. Nordwand); Probstwand; Benediktenwand (Aufst. Nordwand); Jochberg (Aufst. Nordwand); Westl. Karwendelspitze; Jochberg; Zugspitze (Sk.).

Engel, Erich Otto: Kaserruck—Hinterruck (Sk.); Gamserruck (Sk.); Sonnblick (Sk.); Breithorn—Gobba di Rollin; Mettelhorn; Aig. de Balme; Brévent (Üb.).

Engelhardt, Joseph: Jägerkamp—Taubenstein—Rotwand (W.); Ruchenköpfe (Auf- u. Abst. Westgrat, 2 mal),—Rotwand (W.); Auerspitze (Sk.); Ruchenköpfe (Aufst. Westgrat, 2 mal, W.); Naunspitze—Pyramidenspitze; Gamskarköpf; Sonneck; Hackenköpfe; Scheffauer Kaiser; Ellmauer Halt (5 mal); Kleine Halt—Gamshalt—Ellmauer Halt (3 mal); Totensessel; Totenkirchl (Auf- u. Abst. Zottkamin—Schmitt-rinne); Brecherspitze.

Fick, Karl: Brunnstein (W.); Rotwand (W.); Hochgern—Hochlarch (W.); Kampenwand (Üb. v. Ost n. West); Pürschlingkopf—Teufelstättkopf—Sonnenberg—Zahn; Ettaler Mannl; Partenkirchner Dreitorspitze—Törlspitzen—Frauenalpkopf; Kistenkopf—Archtalkopf—Oberrisskopf—Krottenkopf—Henneneck; Rotwand—Ruchenköpfe (Aufst. Westgrat); Grosser Rettenstein—Laubkogel—Frühmesser—Braunkogel—Filzenhöhe; Wildkogel; Grossvenediger; Zimmerross—Rothenkogel; Kleinglockner—Grossglockner; Breithorn—Schönfeldspitze (Üb.); Herzogstand.

Fischer, Dr. Walther: Wetterhorn (Hasi Jungfrau); Jungfrau (Üb., Aufst. Rottalgrat); Finsteraarhorn (Üb., Abst. Agassizcouloir); Grosses Schreckhorn; Combin de Val-sorey (Üb., Aufst. Westgrat); Grand Combin (Aig. du Croissant, Üb.).

Gisser, Anton: Gschöllkopf (Sk.); Rofan (Sk.)—Grubenspitze (W.); Haidachstellwand (Sk.); Rotspitze—Gelbe Wand—Dalfazerwand—Dalfazerjoch—Streichkopf—Hochhiss (W.); Spieljoch—Seekarlspitze (W.); Wendelstein (W.); Vorderer Drachenkopf (Aufst. Nordostwand); Grünstein (Üb.); Zugspitze; Birkkarspitze; Hochalmkreuz; Spritzkarspitze (Aufst. Eiskarln)—Eiskarlspitze (Üb.); Watzmann, Südspitze (Aufst. Ostwand)—Mittelspitze—Hocheck; Kampenwand; Hochkalter (Aufst. Blaueis); Kampenwand (Üb. aller 3 Gipfel); Totensessel—Kleine Halt (Aufst. Nordwestwand)—Gamshalt (Aufst. Nordgrat)—Ellmauer Halt; Jägerkamp—Alpspitze Rotwand; Auerspitze—Ruchenköpfe (Auf- u. Abst. Westgrat)—Hochmiesing; Brecherspitze; Hintere—Vordere Karlspitze (Üb.); Kampenwand, Hauptgipfel—Ostgipfel (W.); Hochniss (Sk.); Heuraffelkopf—Klausenberg—Zinnenberg (Sk.).

Grassl, Willy: Pürschlingkopf—Hennenkopf—Dreisäulerkopf—Klammspitze; Kreuzspitze, Nord- und Südgipfel—Kuchelbergkopf—Kuchelbergspitze; Alpspitze—Hochblassen, Signalgipfel—Hauptgipfel; Geierköpfe (Üb. aller 3 Gipfel); Breithorn—Gobba di Rollin; Mettelhorn; Alpspitze.

Gutbier, Karl: Strahlhorn; Matterhorn; Breithorn—Gobba die Rollin.

Heckel, Dr. Alfred: Säuling; Krähe—Gabelschrofen—Tegelberg; Gehrenspitze; Gran Paradiso; Gehrenspitze; Säuling; Hochgimpelspitze—Rote Flüh.

Held, Hugo: Hochfeltn.

Höllwarth, Gustav: Jägerkamp (Sk.); Bodenschneid (Sk.); Stümpfling (Sk.); Törlspitzen; Steingrubenkogel; Schlicker Südturm; Schlicker Seespitze; Wilder Freiger—Wilder Pfaff—Zuckerhütl; Stubaier Wildspitze; Breitenstein (Sk.).

Hübel, Anton: Rotwand (Sk.); Rotwand (Sk.); Spielberg—Predigtstuhl—Klausenberg (Sk.); Bodenschneid—Stümpfling—Rosskopf (Sk.); Zwiesel (Sk.); Grosser Weitschartenkopf—Grosser Bruder; Wagendröschhorn—Grosses Häuselhorn (Üb.); Plattlkopf; Wartstein—Feuerpalven; Oberaar-Joch (Sk.); Oberaarhorn; Rothornlücke (Sk.); Finsteraarhorn; Grünhornlücke (Sk.); Alpspitze—Hochblassen; Benediktenwand (Aufst. Nordwand); Kleine Halt—Gamshalt—Ellmauer Halt; Totenkirchl (Aufst. Pfannkamin, Abst. Schmitt-rinne); Rotwand—Ruchenköpfe (Aufst. Westgrat); Totenkirchl (Abst. Schmitt-rinne); Kleine Halt—Gamshalt—Ellmauer Halt; Riffeltorkopf—Südl.—Nördl. Riffelspitze; Zugspitze (Sk.).

Hübel, Paul: Bodenschneid—Stümpfling—Rosskopf (Sk.); Zwiesel (Sk.); Kreuzeck

(W.); Kleiner Waxenstein (Aufst. Westgrat); Reiter Steinberg — Oberer — Unterer Plattlkopf — Stadelhorn; Laurinswand; Gran Paradiso; Östl. Karwendelspitze; Lamsenspitze; Scheffauer Kaiser (Aufst. Nordwand) — Zettenkaiser; Feichteck — Hochriss (Sk.).

Ippenberger, Max: Sass Rigais; Kleiner Fermedatum.

Ittlinger, Josef: Kitzbühler Horn (Sk.); Krottenkopf—Kareck (Sk.); Probstwand (Sk.); Wetterhorn (Hasli Jungfrau); Jungfrau (Üb., Aufst. Rottalgrat); Finsteraarhorn (Üb., Abst. Agassizcouloir); Grosses Schreckhorn; Combin de Valsorey (Üb., Aufst. Westgrat); Grand Combin (Aig. du Croissant, Üb.); Feichteck—Hochriss (Sk.); Auerspitze (Sk.); Zugspitze (Sk.).

Kögl, Adolf: Söllereck (Sk.); Stuiben (Sk.); Weiherkopf (Sk.); Sonnenköpfe (Sk.); Edelsberg (Sk.); Riedbergerhorn—Weiherkopf; Höfats; Trettachspitze (Üb. v. West n. Ost); Kleiner Wilde (Aufst. Nordkamin); Gilmenkopf (Aufst. Südkamin, Abst. Ostgrat); Rote Flüh (Aufst. Westgrat) — Hochgimpelspitze (Aufst. Westgrat); Trettachspitze (Üb. v. Ost n. West); Wampeter Schrofen, Südgipfel; Sonnenspitze, Südwand; Hinterer Tayakopf—Vorderer Drachenkopf; Grünstein (Auf- u. Abst. Eisrinne); Zugspitze; Trettachspitze (Üb. v. West n. Ost); Schneek.

Murmann, Josef: Stümpfling—Rosskopf (Sk.); Käserruck—Hinterruck (Sk.); Gamserruck (Sk.); Krottenkopf—Kareck (Sk.); Sonnblick (Sk.); Brunnstein; Benediktenwand; Jägerkamp (Sk.); Piz Danis (Sk.); Urdenfürkli—Hörnligrat, Punkt 2519 (Sk.).

Rädler, Hermann: Trettachspitze (Üb. v. Ost n. West, W.); Hoher Jfen (Sk.); Nebelhorn (Sk.); Weiherkopf (Sk.); Nebelhorn (Sk.); Schneek (Sk.); Fellhorn (Sk.); Schneek (Sk.); Höfats (Aufst. Nordgrat, Üb. d. 4 Gipfel v. West n. Ost); Rubihorn—Entschenkopf—Nebelhorn; Höfats (Aufst. Nordgrat, Üb. d. 4 Gipfel v. West n. Ost); Nebelhorn; Rubihorn (Aufst. Ostgrat); Grosser Seekopf—Schattenberg; Rubihorn; Griesgundkopf — Alpgundkopf — Rossgundkopf — Nördl. Schafalpkopf — Hammerspitze; Höfats (Aufst. Nordgrat, Üb. d. 4 Gipfel v. West n. Ost); Rubihorn; Krottenspitze — Öffnerspitze (Üb.) — Krottenkopf (Aufst. Nordgrat); Cimone della Pala (Aufst. Nordwestgrat); Cima di Fiocobon; Cima della Madonna (Auf- u. Abst. Winklerkamin) — Sass Maor; Cima Brenta alta — Cima Brenta Bassa — Croz del Rifugio; Cima Tosa; Guglia di Brenta; Kellenschrofen (Aufst. Ostkamin); Marchspitze — Hermannskarspitze (Üb.) — Hermannskarturm; Wolfebnerspitze (Aufst. Südkamin, Abst. Ostkante) — Jlfenspitze (Aufst. Südgrat); Kreuzkarspitze — Noppenspitze; Rubihorn (Aufst. Ostgrat); Kleiner Wilde (Auf- u. Abst. Südwestkamin).

Scherer, Emanuel: Bodenschneid — Stümpfling — Rosskopf (Sk.); Rotwand (Sk.); Stümpfling — Rosskopf (Sk.); Brecherspitze (Sk.); Bodenschneid — Stümpfling — Rosskopf (Sk.); Rotwand (Sk.); Jägerkamp—Alpspitze—Miesing—Rotwand (Sk.); Rotwand (Sk.); Zugspitze (Sk.); Wetterspitze (Sk.); Schildenstein — Blauberg — Halserspitze; Rossstein—Buchstein; Alpspitze—Hochblassen, Signalgipfel—Hauptgipfel; Riffeltorkopf; Strahlhorn; Matterhorn; Kleines Matterhorn — Breithorn — Pierre de Witt — Theodulhorn; Zugspitze; Soiernspitze — Schöttelkarspitze — Reissendelahnspitze; Hochgimpelspitze — Kellenspitze; Jägerkamp (Sk.); Auerspitze (Sk.); Brecherspitze—Stümpfling (Sk.); Zugspitze (Sk.).

Schmid Anton: Herzogstand (Aufst. Nordwand, W.); Manndl (I. Erst. ü. d. Nordwand)—Kleiner Waxenstein; Törlspitze; Kleine Riffelwandspitze (I. Erst. ü. d. Westwand)—Grosse Riffelwandspitze—Zugspitze; Oefelekopf, West- u. Ostgipfel; Benediktenwand (Aufst. Nordwand); Herzogstand; Musterstein (Aufst. Südwand, Abst. Westgrat)—Frauenalpkopf (Abst. Nordgrat); Jungfernkarkopf (II. Erst. ü. d.

Nordwand, teilweise neue Route, Üb.); Hinterreintalschrofen (Aufst. Nordwand, Üb.); Südl. Zundernkopf (I. Erst. ü. d. Ostwand, allein); Partenkirchner Dreitorspitze, Westgipfel (I. Erst. ü. d. Westgrat); Musterstein (Aufst. Südwand, Abst. Westgrat).

Schmid-Fichtelberg, Josef Anton: Jenner (Sk.); Grossschlegel—Karkopf (Sk.); Grossschlegel—Karkopf—Kleinschlegel; Stümpfling (Sk.).

Schmidt, Stefan: Nebelhorn (Sk.); Söllereck (3mal, Sk.); Höfats (Üb. v. West n. Ost); Trettachspitze (Üb. v. Nordost n. Nordwest); Südl. Höllhorn—Nördl. Höllhorn—Kleiner Wilde (Auf- u. Abst. Südgrat).

Schmitt, Julius: Steineberg—Sederer—Stuiben (2mal, Sk.); Hörnle (Sk.); Sonnenköpfe (Sk.); Nebelhorn (Sk.); Sebenspitze (3mal, Sk.); Gehrenspitze; Kellenspitze — Hochgimpelspitze (Abst. Westgrat, allein); Plankenstein (Aufst. Ostgrat) — Risserkogel; Hochgimpelspitze (Aufst. Südwand, Abst. Westgrat)—Rote Flüh (Abst. Nordwestgrat); Törlspitzen; Partenkirchner Dreitorspitze, Nordostgipfel—Mittelgipfel—Westgipfel; Läufer Spitze—Schartschrofen (Abst. Westgrat)—Gilmenkopf (Aufst. Südostgrat, Abst. Südwand); Kellenspitze (Aufst. Nordwand u. Nordwestflanke); Fleischbankspitze (Auf- u. Abst. Nordgrat, allein); Cridola, Ostgipfel—Cima di Forcella Montanaia; Campanile di Val Montanaia; Monfalcone die Montanaia (Aufst. Südgrat, Abst. Westwand); Kleine Zinne (Aufst. Nordwand); Schwabenalpkopf, Nordturm—mittl. Turm; Grosse Zinne (allein); Haunold (Aufst. Nordwand, Abst. Südwand, allein); Predigtstuhl, Nordgipfel (Aufst. Botzongkamin)—Hauptgipfel (Abst. Angermannrinne); Totenkirchl (Aufst. Schmittrinne); Trettachspitze (Aufst. Nordwestgrat, Abst. Nordostgrat); Totenkirchl (Aufst. Pfannkamin, Abst. Südostgrat); Hochgimpelspitze (Aufst. Nordwestwand, Abst. Westgrat)—Rote Flüh (Abst. Nordwestgrat)—Gilmenkopf (Aufst. Südostgrat, Abst. Südwand, allein); Ellmauer Halt (Aufst. Kopftörlgrat, allein); Stripsenkopf—Ropanz; Santnerspitze —Euringerspitze (Aufst. Westwand, Abst. Südwand); Schlern—Burgstall—Petz—Nordwestl. Grasleitenspitze—Kesselkogel; Winklerturm—Stabelerturm—Delagoturm (Üb.); Rosengartenspitze (Aufst. Ostwand); Gaiselstein (Aufst. Südwand); Totenkirchl (Aufst. Christ-Fickkamin, teilweise neue Route, Stöger-Gschwendtner-Route, Abst. Schmittrinne—Zottweg, allein); Hintere Goinger Halt (Aufst. Nordgrat, allein); Kellenspitze (Aufst. Nordostwand); Spitzstein (Sk.); Stuiben (Sk.); Sonnenkopf (Sk.).

Tauer, Karl: Schindlerspitze—Valluga—Madlochspitze (Sk.); Seebühel—Seeberg—Arzbergkopf (Sk.); Rauhkopf (Sk.); Feichteck—Klausenberg (Sk.); Oesterr. Schinder (Sk.); Rotwand—Auerspitze—Hochmiesing — Taubenstein (Sk.); Spitzstein—Zinnenberg—Klausenberg (Sk.); Holzalpenjöchl — Prentnerjoch — Turmkogel — Feldalpenhorn (Sk.); Propstenwand—Glennenberg (Sk.); Scheibenwand—Kampenwand; Pürschlingkopf—Teufelsstättkopf—Hennenkopf—Dreisäulerkopf—Klammspitze—Sefelwand; Schwarzenkopf — Kreuzspitze, Ost- und Westgipfel — Kuchelbergkopf—Kuchelbergspitze; Scheffauer Kaiser (Aufst. Leuchsrute); Rotwand—Hochmiesing—Dürrmiesing; Oestl. — Grosser — Westl. Geierkopf; Schellschlicht — Kreuzspitzl — Kreuzspitze, Ost- und Westgipfel — Schwarzenkopf; Wildenkarjoch—Hint. Sonnenwendjoch—Schönfeldjoch; Hoher Gaif — Blassenspitze—Hochblassen, Hauptgipfel — Signalgipfel—Vollkarspitze; Brecherspitze—Bodenschneid (Sk.); Jägerkamp (Sk.); Feichteck—Hochriss (Sk.); Krottenkopf—Kareck—Henneneck—Archtalkopf (Sk.); Benediktenwand (Sk.); Zugspitze (Sk.).

Ungewitter, Hans: Oestl. Riffelkopf (II. Erst. ü. d. Nordostkante u. d. Nordostgrat) — Mittl.—Westl. Riffelkopf (II. Üb. d. ganzen Riffelkopfkammes)—Kleine Riffelwandspitze—Grosse Riffelwandspitze; Grosse Riffelwandspitze—Kleine Riffelwandspitze; Buchstein—Rossstein; Kellenschrofen—Babylonischer Turm—Hochgimpel-

spitze; Hochwiesleschrofen—Rote Flüh—Hochgimpelspitze (Aufst. Westgrat, Abst. Südwand); Leilach (Üb.); Kellenspitze—Hochgimpelspitze—Rote Flüh—Hochwiesleschrofen; Gaishorn (Üb.)—Rauhorn (Üb.); Hochvogel (Aufst. Ostwand)—Schneeck; Höfats, Westgipfel (Aufst. Südwestgrat)—II. Gipfel; Oefnerspitze (Aufst. Westgrat)—Parseierspitze (Aufst. Ostgrat); Gatschkopf—Parseierspitze (Abst. Südwestgrat).

Weiss, Georg: Jenner (Sk.); Karkopf—Grossschlegel (Sk.); Schlern; Donnakogel—Cima di Lausa—Cima di Larsec—Cima di Scalieret; Ledererkopf—Funtenseetauern.

Weiss, Josef: Totenkirchl; Südlenspitze (Üb.); Täscherhorn—Dom (I. führerloser Übergang).

Winkler, Max: Rossstein—Buchstein (W.); Zugspitze (Sk.); Krottenkopf—Schindlerskopf—Archtalkopf—Kistenkopf—Oberrisskopf—Karreck (Sk.); Kreuzeck (Sk.); Höllentorkopf (Sk.); Höhenburg (W.); Hohe Riffel (Sk.); Kleinglockner (Sk.); (Grossglockner (W.); Glocknerwand (Aufst. Südostgrat—Louisenkopf (W.); Romariswandkopf—Gramul (W.); Romariswandsattel—Johannisberg—Riffeltor (W.); Fochezkopf (W.); Benediktenwand; Vorderer Drachenkopf (Aufst. Nordostwand); Grünstein (Üb.); Zugspitze; Rotwand Jägerkamp; Propstenwand (I. Erst. ü. d. Nordostwand)—Benediktenwand (Abst. Nordwand); Birkkarspitze; Hochalmkreuz; Spritzkarspitze (Aufst. Eiskarln) Eiskarlspitze (Üb.); Hochkalter (Aufst. Blaueis); Totensessel—Kleine Halt (Aufst. Nordwestwand)—Gamshalt (Aufst. Nordgrat)—Ellmauer Halt; Hohes Licht—Steinschartenkopf—Wilder Mann—Bockkarkopf—Hochfrottspitze—Mädelegabel; Kleiner—Grosser Krottenkopf—Hornbachspitze—Oefnerspitze (Aufst. Ostgrat)—Krottenspitze—Kreuzeck—Rauheck; Höfats, Ostgipfel; Ackerlspitze (Aufst. Südwestwand); Stripsenkopf—Pyramidenspitze; Wallberg (Sk.); Bodenschneid—Stümpfling—Rosskopf (Sk.); Wendelstein—Lacherspitze (Sk.). Kampenwand, Haupt- u.—Ostgipfel (W.); Hochriss (Sk.)

Winreiter, Karl: Kreuzeck (W.); Risserkogel—Plankenstein; Benediktenwand; Scesaplana; Dreikaiserspitze; Piz Buin; Hoher Riffel; Mädelegabel; Kranzhorn; Zwiesel (W.).

Zollitsch, Fritz: Nebelhorn; Aggenstein (6 mal); Schlicke; Hohes Licht—Mädelegabel; Himmeleck; Schlicke (Sk.).

Übersicht nach Gruppen.

A. Ostalpen:	Zahl der bestiegenen Gipfel
I. Nördliche Kalk- (u. Schiefer-) Alpen:	
Scesaplana-Gruppe	1
Bregenzerwald	12
Lechtaler Alpen	11
Allgäuer Alpen	115
Tannheimer Gebirge	56
Ammergauer Alpen	52
Wetterstein-Gebirge	98
Mieminger Gebirge	9
Karwendel-Gebirge	17
Risser Gebirge	8
Sonnwend-Gebirge	12
Bayerische Voralpen	185
Kaiser-Gebirge	87
Chiemgauer Voralpen	57
Berchtesgadener Alpen	35
Kitzbüheler Alpen	12
II. Uralpen (Urgesteinsalpen):	
Silvrettagruppe	2
Ferwallgruppe	1
Stubai Alpen	14
Venediger-Gruppe	1
Glockner-Gruppe	20
Goldberg-Gruppe	2
III. Südliche Kalk- (u. Granit-) Alpen:	
Brenta-Gruppe	10
Grödner Dolomiten	5
Fassaner-Dolomiten	21
Primör-Dolomiten	8
Sextener Dolomiten	7
Karnische Voralpen	8
B. Westalpen:	
Walliser Alpen	23
Berner Alpen	19
Urner Alpen	19
Chur-Alpen	9
Bernina-Gruppe	11
Disgrazia-Stock	1
Montblanc-Gruppe	2
Gran Paradiso-Gruppe	2
<hr style="width: 10%; margin-left: auto; margin-right: 0;"/> Summa: 952	

Übersicht nach Art der Turen:

Sommerturen	690
Winterturen	42
Skituren	220

Routenbeschreibungen.

Waren bei der Ausführung einer Tur Nichtmitglieder beteiligt, so sind die Namen der Mitglieder gesperrt gedruckt. Für den Inhalt der Berichte sind die Verfasser verantwortlich.

A. Neue Turen:

Ammergauer Alpen.

Gaiselstein 1885 m (Variante zur Route vom 11. X. 1908, (siehe vorjährigen Bericht S. 22). H. Grotz, Beyschlag und Julius Schmitt, am 24. Oktober 1909.

Nach Durchkletterung des ersten 30 m hohen Kamines wandten wir uns links (nicht rechts wie im Vorjahre) und gewannen zunächst über steile Grasschrofen, dann über eine 8–10 m hohe Wandstufe den Beginn eines an 50 m langen, tiefen Kamines, dessen Durchkletterung zum Teil äusserst anstrengend war. Ausstieg wenige Schritte westlich vom Gipfelkreuz.

Wettersteingebirge.

Mann dl - (I. Durchkletterung der Nordwand) Kleiner Waxenstein. P. Ass'n, A. Bonacossa, G. Dumontel, K. Friedl und A. Schmid, am 20. Mai 1909.

Die Nordwand durchreißt eine Schlucht von rechts unten nach links oben und mündet etwas links vom Gipfel des Mann dl aus. In dieser vollzieht sich zum grössten Teile der Aufstieg. Vom Höllentalweg unter der Wand aufsteigend zum Beginn der Schlucht (1½ Stunden von Hammersbach). Da sie ungangbar abbricht, links davon durch Geschröf und Latschen hinauf, bis ein Zugang möglich ist in die Schlucht, die hier bandartig abfällt. Über einen Plattenbruch empor und dann bald in den Winkel, den das Band mit der Wand bildet. Eine Stufe kann links umgangen werden, die nächste ist ungangbar. Einige Meter links davon sehr schwierig hinauf zu einer Nische (ca. 50 m). Über eine Platte, die überhängend abbricht, nach rechts wieder in den Winkel, der hier ein Riss ist (die schwierigste Stelle) und durch den Riss aufwärts in eine Höhle. — Wo eine Kaminreihe ansetzt, links um eine Ecke und auf eine geneigte Terrasse. Nun von rechts nach links über Bänder und Platten zu einer zweiten Terrasse empor. Hier lag noch etwas Schnee, weshalb auch der untere Teil steingefährlich gewesen war. Die Schlucht schliesst rot und überhängend. Einige Meter vor ihrem Ende auf Rasenbändern horizontal nach links auf die Kante und in freiem Anstieg über sie hinauf. Schmale Bänder leiten schliesslich in das Schärtchen östlich vom Mann dl. — Der Aufstieg war eine unserer schwersten und eindrucksvollsten Klettereien. Aus der Kluft der Felsen öffnete sich der Blick auf das freie Talbecken von Garmisch-Partenkirchen. Normalzeit für zwei gute Kletterer 4 Stunden. Die Schlucht ist 500 m hoch.

Kleine Riffelwandspitze, 2553 m. (I. Ersteigung über die Westwand) Anselm Barth, Franz Erhardt I, Johann Hartl, sämtl. Bergführer aus Partenkirchen und Anton Schmid, am 1. Aug. 1909.

Vom Wege: Riffelscharte-Eibsee an der Riffelriss unter den Wänden nach rechts gegen die Schlucht, die zwischen Grosser und Kleiner Riffelwandspitze herabzieht. Etwa 50 m links von ihr von rechts nach links durch eine Kaminreihe hinauf zu einer Geröllterrasse. An ihrer rechten Seite oben über Rippen und Wandeln weiter. Nach ca. zwei Stunden hat man den südlichen Eckpunkt des Gipfelgrates der Kl. Riffelwandspitze erreicht. Mittelschwere Kletterei. — Der Aufstieg empfiehlt sich für die vom Eibsee Kommenden, da ihnen die lange Geröllstampferei auf dem gewöhnlichen Aufstiegswege erspart bleibt.

Kleiner Hundstall. (I. Aufstieg aus dem Reintal und Abstieg auf neuem Weg direkt ins Reintal). Max Winkler, am 10. Juni 1909.

(Bericht siehe XIV. Jahresbericht der Sektion Bayerland, S. 104).

Jungfernkarkopf, ca. 2300 m (durch die Nordwand, neue Route über den Grat, II. vollständiger Aufstieg). Anton Schmid und Wilhelm Völk, Garmisch, im September 1909.

Ein Zufall wollte es, dass heuer der Nordabsturz des Jungfernkarkopfes dreimal angegangen wurde. Keine Partie wusste etwas von der anderen und jede glaubte eine Erstersteigung zu vollführen.

Am 10. Juni durchkletterte Max Winkler zum erstenmal die Nordwand (siehe oben) und stieg dann durch den Hundstall ab; am 27. Juli stiegen Carl Gürtler-München und G. Seidl-Innsbruck zum zweitenmale durch die Nordwand und erreichten zum erstenmale den Gipfel von dieser Seite, zuletzt durch einen hohen Kamin; am September gingen wir durch die Nordwand und gewannen den Gipfel zum Schluss auf anderer Route als die zweite Partie.

Bis zu dem Schuttband, von dem aus Winkler die Wand nach links querte, war unsere Route die gleiche. Nun bewegten wir uns jedenfalls auf der von Gürtler und Seidl eingeschlagenen Route weiter, weil wir einmal einen Steinmann trafen. Über ein Band von links nach rechts durch eine Plattenwand hinauf, zuletzt durch Einrisse auf die westliche Kante der Wand, wo sich der Einblick in das Jungfernkark machtvoll aufschloss. Nach links und wieder nach rechts auf eine freie Ecke, dann über einen roten Grat und Rasenplätze zu dem Zacken aufwärts, den Winkler erreichte, und westlich unter ihm durch gleich in die Scharte unter dem senkrechten Aufschwung des Nordgrates. Den Kamin, der hier die Wand abschreckend durchreißt, haben die Herren Gürtler und Seidl durchklettert. Wir wendeten uns der linken Seite des Grates zu, wo wir in kürzerer Zeit und besser zum Gipfel zu gelangen hofften. (Bis hierher hatten wir 4 Stunden benötigt).

In der Rinne einige Meter gegen den Hundstall absteigend bemerkt man ein Band, das unter den überhängenden Wülsten, mit denen der Grat hier abbricht, in die Ostabstürze hinausleitet. Das versuchten wir nun zu erreichen. Wir stiegen gegen eine Mulde an, der Erste kletterte, da diese von unserem Standpunkte aus nicht zu queren war, über ein Band bis unter die Abstürze und ging dann, das Seil um einen Mauerhacken gelegt, in die Mulde hinab, wo der Zweite mit Seilsicherung direkt herüber gelangte. (Vielleicht ist die

Mulde durch die Rinne, die hier abfällt, besser zu erreichen). Über ein Band teilweise kriechend weiter. Nach ca. 50 Metern über einen Block hinauf und einen Kamin querend zu einem zweiten; durch diesen zu einer Seitenrippe des Nordgrates. Nun immer links von demselben durch Schluchten und Kamine empor. Zuletzt erreichten wir über eine Wand direkt den Steinmann des Jungfernkarkopfes (3 Stunden von der Scharte).

Diese Tur, die den Bergsteiger am freiesten über die Gumpen erhebt und am selbständigsten ringen lässt mit den heraustretenden Felsenmassen, hat in ihrer Wirkung nichts gleiches im Reintal. Der Blick in die verlassensten Kare des Wettersteingebirges tut dann noch das Seine, um das Herz zu erschüttern. Mit dem Weiterschreiten zum Hinterreintalschrofen, dessen breite Kuppel die Eindrücke schliesst, ist da jedenfalls eine Tur gegeben, wie man sie in ihrer Wirkung selten findet. Unsere Route ist nicht mehr als sehr schwer.

Z u n d e r n k ö p f e, Südlicher (I. Durchkletterung der Ostwand) Anton Schmid, im September 1910.

Bei einer Ecke unterhalb der engsten Einschnürung des Oberreintalkares ist der Einstieg. Durch einen Kamin auf Bänder, die abbrechend immer wieder höher ansetzen, nach rechts hinauf. Bald gewinnt man die Sohle einer Schlucht, die man mit einmaligem Ausweichen nach links durchsteigt bis zu einem Grat hinauf, der von den Wänden vorspringt. Jenseits leicht in steilen Kesseln aufwärts. Über brüchige Leistchen schon hoch oben links auf eine Rippe hinaus, an ihr empor und in einen neuen Kessel, der wie ein Trichter eingesenkt ist unter dem Grat. An der linken Seite empor.

Man befindet sich nun in der breiten Scharte zwischen jenem Grataufschwung, der über der engsten Einschnürung des Kares liegt, und einem Zackenzaun, von dem einer der Südl. Zundernkopf sein muss nach dem Schwaigerführer. Ich kletterte nicht mehr hinab, sondern über den Rücken des erwähnten Aufschwunges hinan, den ich immer für den Südl. Zundernkopf hielt. Er ist in meiner Karte (von Hubert Köhler) als P. 2400 auch als solcher angegeben. Über Gezack und Schneiden ging ich dann weiter, bis ich absteigen konnte auf die Ostseite, wo die Route zum grossen Hundsstallkopf hinaufführt. Da ich aber zu früh auf die Reise einbog, kam ich in steiles Geschröfe, das mich zur Vorsicht nötigte. Dauer des Aufstieges ca. 2 1/2 Stunden. „Sehr schwierig“.

Partenkirchner Dreitorspitze, Westgipfel 2633 m. (I. Erst. über den Westgrat). Hugo Behrendt - Partenkirchen und Anton Schmid, am 4. Oktober 1909.

Vom Oberreintal aus gesehen geht der Westgrat der Dreitorspitze in drei Schwüngen zum Gipfel. Der erste Schwung bildet einen Turm. Diesen wollten wir zuerst erreichen. Vom Schlüsselkar aus stiegen wir etwas unter dem alten Einstieg zur Dreitorspitze über einen Faltenwurf hinauf zu einem Schrofenlager.

Von der Scharte östlich des Turmes zieht ein Kamin herab und weiter eine Geröllschlucht. Diese bricht wiederum in einen Plattenkessel ab. Vor dem Plattenkessel standen wir nun. An der rechten Seite eine Rinne querend, über eine Rippe ansteigend, erreicht man Bänder, die über dem Kessel schräg nach links zur Geröllschlucht aufwärtsleiten. Der Kamin bietet noch einige Schwierigkeiten. Von der Scharte über die Kante direkt zum Gipfel.

Aus der Scharte dann über das erste Gratstück direkt hinauf (Kleine benötigten Steigbaum). Rechts über Bänder und Platten traversierend erreicht man die schwarze Wand, die schon vom Turme aus auffällt. Durch den Einriss, den sie mit einem Felsenüberhange bildet, zu einem Grasplatz. Über einen Zacken weg weiter in den Kamin, der sich oben aufreißt.

Wir stiegen nun bis zu seinem Ende und mühten uns vergeblich an seiner Stirnwand ab, die ganz glatt ist. Mauerhacken stecken noch von unserem Versuche darin.

Umkehrend fanden wir aber einen Ausweg. Gleich über der Stelle, wo man aus einem Kaminast in den andern übersteigt, links eine Wand hinaufsteigend erreicht man einen Riss, der gangbar ist. Über gutes Terrain geht man dann Rippen und Einschnitte aufwärts bis zu der Stelle, wo der zweite Aufschwung auf einmal jäh wird und Gelegenheit zum Übertritte auf die andere Seite gegeben ist. Bald zum Grat selbst empor und zur Kuppe seines freiesten Aufschwungs.

Von der Scharte, die folgt, muss man nun über geröllbedeckte Platten zum Gipfel aufwärts. Ein paarmal über Schichtenabbrüche niedersteigend erreicht man den Hauptgrat da, wo der „Hermann von Barthweg“ ihn berührt. In einer Minute zum Westgipfel.

Der Aufstieg über den Grat ist so schön und durchlebend, wie man ihn nur als Leiter zur Dreitorspitze wünschen kann. Die Tur ist „sehr schwierig“. Vom Schachen 8 Stunden, vom Einstieg 6 1/2 Stunden.

Karwendel-Gebirge.

Niedernissltürme-Schneekopf 2314 m. (I. Direkter Abstieg ins Stallental von der tiefsten Scharte zwischen beiden). Giacomo Dumontel, Dr. F. Nicolay und Walter Schmidkunz, am 28. Juni 1909.

Bericht siehe XIV. Jahresbericht der Sektion Bayerland, S. 106.

Lamsenspitze-Ostwand. (Aufstiegsvariante zur Hübel-Dessauer-Route, II. Abstieg auf neuer Route) Karl Dörfler und Fr. Maria Faber, am 26. September 1909.

Beim südlichen Drittel der Ostwand verliessen wir das Kar und stiegen von links nach rechts durch Rinnen schräg aufwärts bis zu einer Felsrippe mit kleinem Schartl. Von da über kleingriffige Platten direkt empor auf eine geneigte Geröllterrasse. In gerader Richtung aufwärts zeigt sich ein turmartiger Felsvorsprung. An diesem links vorbei hinter diesen zu einem ca. 5 m hohen, überhängenden Riss, der in einem seichten Kamin übergeht. (Hier war eine Seilschlinge vorhanden.) Aus dem Kamin stiegen wir nach links heraus und in dem mit 2 äusserst schweren Überhängen verschanzten Wandmassiv eine Seillänge gerade aufwärts, querten dann vor einem mächtigen Überhang nach rechts in eine Steilrinne, die sich nach etwa einer halben Seillänge in Platten verliert. Von da gings gerade empor mitten über einen hufeisenförmigen Überhang hinweg und zuletzt durch einen schiefen Riss in die, die beiden Vorgipfel trennende Schlucht. — Beim Abstiege verfolgten wir oben die N. O. Kante, bis sie ungangbar wird. Eine Seillänge davor wichen wir nach rechts aus und stiegen über sehr schwere Platten in

eine breite langgezogene Mulde hinab. Von deren rechtem Ende leitete uns eine brüchige und später eine steile, plattige Rinne schräg rechts bis über die Mitte der Ostwand auf ein querziehendes Felsband hinab. Hier seilten wir 15 m hoch auf den oberen Rand einer markanten Geröllterrasse ab, querten zu der beim Aufstieg erwähnten Felsrippe mit Schartl hinauf und gelangten von da auf bekanntem Pfade in's Kar. Dieser Abstieg bot nirgends aussergewöhnliche Schwierigkeiten und nahm 2³/₄ Stunden Zeit in Anspruch.

Bayerische Voralpen.

Propstenwand 1618 m. (I. Aufstieg über die Nordostwand).
Max Winkler, am 27. Juni 1909.

Bericht siehe (XIV. Jahresbericht der Sektion Bayerland, S. 90).

Kaiser-Gebirge.

Totenkirchl, 2193 m (neue Route von der I. zur II. Terrasse, zuletzt unter Benützung der Stöger-Gschwendtner Route) Julius Schmitt, am 31. Oktober 1909.

Man benutzt zunächst das Band, das zur Stöger-Gschwendtner Route führt, verfolgt es aber über eine Unterbrechung hinaus bis an sein Ende in einer kleinen Scharte in dem Wandpfeiler, der die grossen Kamine der östlichen Hälfte der Nordwand, wie Nieberl-, Klammer-, Pfann-, Piazkamin, von denen der westlichen Hälfte der Nordwand, wie Schmidtrinne, Stöger-Gschwendtner Route, trennt. Knapp rechts von der Scharte Einstieg in einen nicht allzuweiten Kamin und in ihm empor. Nach ungefähr 30 m ist links eine kleine Scharte im vorerwähnten Pfeiler. Bald darauf erweitert sich der Riss zu einer höhlenartigen Nische, die von einem weit überhängenden Block überdacht ist. Man spritzt bis unter ihn empor und umklettert ihn links. Nach wenigen Metern in der Fortsetzung des Risses folgt eine grifflose, von Wasserrippen durchzogene Platte — links von ihr ein gewaltiger freistehender Pfeiler — über die Platte schwierig empor zur engen Fortsetzung des Risses, der sich nach ungefähr 15—20 m zu einer kleinen Nische vertieft. Nach einigen Metern leichter Kletterei, überhängender Ausstieg zu einem grösseren Kessel, in den auch die Stöger-Gschwendtner Route mündet. Im Hintergrund des Kessels durch einen idealen Kamin mit eingeklemmten Blöcken — dies letzte Stück der Stöger-Gschwendtner Route — zur II. Terrasse empor. Die Route hat den Vorzug, dass sie zweifellos trocken und rasch von Neuschnee frei ist; denn am selben Tage war die Schmidtrinne noch zum grössten Teil mit Neuschnee gefüllt, die vorgeschilderte Route aber trocken.

Hintere Gamsflucht ca. 2150 m. (Neuer Weg zum Griesschartl). Karl Dörfler und Frl. Maria Faber, am 20. Juni 1909.

Aus der oberen Kreidegrube stiegen wir etwa 50 m unterhalb des gewöhnlichen Anstieges zum Griesschartl in ein breites, steiles Grasband ein, das nordöstlich und über einen Überhang auf einen latschenbewachsenen Gras- kopf leitet. Von hier Quergang nördlich in eine Felsmulde und in eine im untern Teil gut gestufte Felsrinne. In dieser weiter (einmal ist ein sehr schwerer, griffloser Überhang zu überwinden), bis sie sich vor einer quer

herabziehenden Felsrippe mit Schartl verflacht (links oben markante Felstürme). Vor dieser Felsrippe mündet von links her eine Schneerinne. Wir verfolgten diese circa 2 Seillängen und bogen rechts auf die Schneide der Felsrippe aus. Jenseits bricht die Rippe, d. h. deren Nordflanke, fast senkrecht in eine Rinne ab, die zwischen Lärcheek-Gipfelbau und den Nordgratfelsen der hinteren Gamsflucht eingelagert ist und zum nördlichen Griesschartl leitet. Wir kletterten auf der oben erwähnten Schneide einige Meter hoch und querten schwierig in die Rinne zum nördlichen Griesschartl.

Wiesberg-Hackenköpfe. (I. vollständige Durchkletterung der grossen Strasswalchschlucht). Karl Dörfler und Josef Silbernagl, am 23. Oktober 1909.

Die Nordseite des Zugs Wiesberg-Hackenköpfe ist von einer gewaltigen Schlucht durchrissen. Etwas mehr als zur Hälfte wurde letztere erstmals von den Herren Klammer, Nieberl, Müller und Dettendorfer am 13. Okt. 1907 durchstiegen. (Siehe J.-B. der Sektion Bayerland 1908).

Zur Rechten die Schlucht gewinnend stiegen wir etwa 3 Seillängen vor dem Schwibbogen auf das galericartige Gesimse der rechten Wand, das schräg aufwärts unmittelbar an den Ansatz des Bogens leitet. Dort zuerst von rechts nach links über eine glatte, abschüssige Platte, dann bei einer Art Verschneidung gerade aufwärts gelangten wir auf den Torbogen hinauf. Diese Kletterstelle war infolge des am Tage vorher niedergegangenen Regens wasserübertonnen und ungeheuer schwer. Über steile Wandpartien weiter leitet ein grasdurchsetztes Band nach links in die Schlucht. Diese ist jetzt gangbar, aber bald gabelt sie sich knapp unter einer dunklen Höhle. Es ist der rechte Zweig zu benützen, der auf einen Schuttflack mündet. Nun auf einem Felsband ausbiegend nach rechts zu einem breiten Plattenband (rechts in gleicher Höhe eine Wetterfichte), das parallel der Schlucht aufsteigt. Am Ende schwieriger Quergang (verschiedentlich gangbar) in die Schlucht zurück. (Bis hierher sind die Erstersteiger in der Schlucht vorgedrungen.) In Verfolgung dieser ist ein moosiger Kamin mit Sperrblock und weiter oben ein enger Kamin zu überwinden. Die Schlucht verflacht und gabelt sich jetzt. Wir gingen links und an der linken Begrenzung eines umgangbaren Risses über steile Schrofen hoch, die sich bis zum Gipfelgrat fortsetzen und in die ein paar Kamine willkommene Abwechslung bringen. Hier oben von der Gabelung an sind verschiedene Varianten möglich und dürfte auch der rechte Zweig der Schlucht gut gangbar sein.

Die Durchkletterung dieser hochinteressanten Schlucht ist äusserst anstrengend und schwer. Wir benötigten inkl. 1 Stunde, die wir einmal einem Versuche in der linken Schluchtseite opferten, 6¹/₂ Stunden.

Glockner-Gruppe.

Glocknerwand, 3721 m. (Aufstieg über den Südostgrat).
Max Winkler und Fritz Strobel, am 8. April 1909.

Obwohl diese Tur streng genommen als nicht vollständig durchgeführt bezeichnet werden kann, möge sie erwähnt werden, da sie die Möglichkeit einer Erkletterung des Südost- (Haupt?) Gipfels von Osten dartut. Von der Partie, die den Südostgrat als erste im Abstieg, jedoch mit bedeutender Umgehung des Südostgipfels beging, hielt diese Seite für überhängend und un-

benützbar. Nach den ersten zwei Zacken bei der Unteren Glocknerscharte, die man beidesmal von links her gewinnt, kommt ein kleiner Absatz (links Platten), dessen Erkletterung ein hübscher, an der Gratkante eingeschnittener Kamin ermöglicht. Der folgende hohe Turm erfordert längere ernste Gratkletterei. Am Fuss des furchtbar schroffen Gipfelturmes ist eine scheinbar völlig grifflose Platte zu überwinden, dann bequemer Sicherungsplatz etwa 12 m unter dem als riesenhafter Block weit überhängenden Gipfel. Auf der exponierten Pasterzenseite (Ostseite) leitet eine steile Verschneidung sehr schwierig völlig empor. Durch den aussergewöhnlich kalten Sturm und die winterliche Schnee- und Eisaufbildung am Gipfel wurde jedoch der Vorankletternde gezwungen, zwei Meter unter dem höchsten Punkt umzukehren, aber es ist kaum ein Zweifel, dass im Sommer auch dieses Stück zu machen ist. Die Kletterei ist durchwegs nicht zu unterschätzen und war als Wintertour nur durch die ungewohnt guten Verhältnisse und die windgeschützte Lage der meisten Stellen möglich.

Rosengarten-Gruppe.

Rosengartenspitze, 2981 m (Neue Route durch die Ostwand unter Vermeidung des »Schnitzelkamines«). Julius Schmitt und Hans Maisel, Augsburg, am 16. Oktober 1909.

Die Route der Erstersteiger führt nach Überkletterung der untersten Wandpartien nach rechts an den schwarzen Streifen, der aus der Mulde südlich unterhalb des Gipfels herabzieht, und dann an ihm empor zum Kamin. Piazz als erster und nach ihm noch einige, die Gebrüder Kiene-Bozen u. a. verfolgten, soviel aus den Berichten im Tourenbuche der Vajolethütte hervorging, ebenfalls das blockbedeckte Band über der Einstiegswand nach rechts, verliessen es jedoch noch vor Erreichung des schwarzen Wandstreifens und kletterten im Zickzack durch die Wand südlich des Schnitzelkamines — ohne diesen zu benutzen — empor. Als ich tags zuvor mit meinem Tourengenossen die Wand auf ihre Ersteigungsmöglichkeit prüfte, fiel mir eine links über dem Einsteige befindliche Mulde auf, zu der ein anscheinend gut kletterbarer Kamin emporzog. Von der Mulde zogen nach rechts hinauf graue Schrofen, die zusammenhängende Streifen bis zur oberen Kante der Wand bildeten. Zweifellos mussten diese Schrofen eine Möglichkeit bieten, durch die abschreckende Wand hindurchzukommen.

16. Okt. Wir stiegen in den Felsen der gewöhnlichen Ostwandroute empor. Nach Überkletterung der schwarzen Platten wandten wir uns links und gewannen über eine steile Wand und ein Band den Kamin. Wir verfolgten ihn bis an sein Ende und stiegen nach links zu einer kleinen Scharte hinaus. Von dieser Scharte — sie wird gebildet durch die Wand und die Felsrippe, die den Kamin zur linken begleitete — zunächst gerade und dann scharf links hinauf zur Mulde. Von ihrem Rande nach rechts empor und auf langem Bande (wohl über 3—4 Seillängen) aufwärts, bis es in einem kleinen fast viereckigen Geröllkessel endigt, aus dem nach oben ein enger Kamin hinaufführt. Durch ihn bis fast zum Fusse einer gelben, von einem schwarzen Streifen durchzogenen Wand. Hier rechts steil hinauf bis zu einer roten Nische mit Mauerhaken, der offenbar von den Brüdern Kiene herrührt, auf deren Route wir nunmehr getroffen waren. Aus der Nische nach links zu einer schrofigen Terrasse und auf gutem Bande nach rechts zu einem freistehenden

Pfeiler. Durch den Kamin hinter ihm hinauf zu einer Scharte (hier endigt der Schnitzelkamin von der anderen Seite her). Zwischen dem Pfeiler und der Wand emporspreizend gewinnt man die Mulde unter dem Gipfel und durch sie über den Südgrat den Gipfel. Schöne Kletterei.

Alpen von Piemont.

Punta di Cian, 3321 m. (I. Begehung des Südwestgrates und zwar im Abstieg). Giacomo Dumontel, am 28. August 1909.

Punta di Cignana, 3253 m. (I. Aufstieg über den Nordgrat). Aldo Bonacossa und Giacomo Dumontel, am 28. August 1909.
(Nähere Berichte fehlen.)

Berner Alpen.

Weisshorn, 3558 m. (I. Aufstieg über den Südgrat). Aldo Bonacossa und Vittorio Sigismondi, am 5. September 1909.

Glarner und Schwyzer Alpen.

Fürkelihorn, 2775 m. (I. Begehung des Nordgrates und zwar im Abstieg. I. Überschreitung.) Aldo Bonacossa und Gefährten, am 18. Juli 1909.

Maderaner Schwarzstöckli, 2620 m. (I. Aufstieg über die Nordostkante). Aldo Bonacossa und Walter v. Rohden, am 18. Juli 1909.

Windgällen—Rothorn, 2815 m. (I. Begehung der Südostkante und zwar im Abstieg). Aldo Bonacossa und H. Staub, am 19. Juli 1909.

Windgällen—Schwarzhorn, 2805 m. (I. Aufstieg über die Südwand). Aldo Bonacossa und H. Staub, am 19. Juli 1909.

Bernina-Gruppe.

Cime die Musella: Pizzo Caspoggio 3135 m, Punta Caccia ca. 3090 m, Punta Biella 3079. (I. Überschreitung aller vier Gipfel und I. Besteigung der unbenannten Spitze 3094 m.) Aldo Bonacossa, am 7. August 1909.

Corno Brutana 3100 m. (I. Aufstieg über den Südostgrat, I. Durchkletterung der Südwand und zwar im Abstieg.) Aldo Bonacossa, am 2. August 1909.

Piz Bacone 3249 m. (I. Aufstieg über die Nordwestwand). Aldo Bonacossa und Walter v. Rohden, am 3. Juni 1909.

Piz Sella 3518 m. (I. Aufstieg über die Südwand). Aldo Bonacossa und Dr. Alfredo Corti, am 5. August 1909.

Piz Zupò 4002 m. (I. Aufstieg über die Nordostwand). Aldo Bonacossa und Dr. Alfredo Corti, am 6. August 1909.

Berichte siehe XIV. Jahresbericht der Sektion Bayerland, S. 95—99.

B. Turen, bezüglich deren eine ausreichende Beschreibung nicht vorhanden oder schwer zugänglich ist.

Walliser Alpen.

Combin de Valsorey 4145 m — Grand Combin 4317 m (Üb., Aufst. Westgrat, Abst. n. Norden z. Panossièregletscher), Dr. W. Fischer und Jos. Ittlinger, am 2. August 1909.

Der Combin findet bei den deutschen Bergsteigern lange nicht die Beachtung, die er durch seine Höhe, seine beherrschende und freie Lage, die wunderbare Gestalt und seine Besteigungsmöglichkeiten verdient. Der Aufstieg ü. d. Westgrat bildet für den Führerlosen eine ideale Route. Wer den C. von dieser Seite besteigen will, fährt von Martigny in 5—6 Std. mit der Post nach Bourg St. Pierre; von dort führt ein gut (rot) markierter Weg durch das Valsorey-tal an der Alpe d'Amont vorbei in 3 Std. zur neuen Cabane de Vals. (ca. 3100). Von der Hütte aus sieht man die C. Gipfel, seinen Westgrat und den unmittelbar am Fusse des letzteren gelegenen Col de Meiten (ca. 3600) — nicht zu verwechseln mit dem etwas tiefer und mehr ~~östl.~~ ^{westl.} gelegenen, nicht sichtbaren Col des Maisons blanches. — Vom Col de Meiten gerechnet stehen die Gipfel des C. Massivs in folg. Reihenfolge von Westen nach Osten: Combin de Valsorey (Felsg. 4145 m) — Grand Combin (auch Aig. du Croissant, Schneeg. 4317 m) — Pointe de Graffeneire (4307 m) — Combin de Zessetta (4078 m).

Um den Col de Meiten zu erreichen, steigt man den unmittelbar über der Hütte gelegenen kl. Meitengletscher in nordöstl. R. hinan, bis man dem Fuss der Felshänge sich nähert, die vom Col zum Gletscher herabziehen. Man quert nun unter den Wänden durch scharf nach rechts und klettert über die Felsen, welche das vom Col herabkommende Couloir orogr. links begrenzen; zum Col hinauf. (1½—2 Std. von der Hütte). Die Felsen sind brüchig, steil, nicht schwierig. Der Col bildet keine stark ausgeprägte Einsenkung, da die westlich von ihm gelegene Erhebung (Comb. de Meiten) ihn nur um ein Geringes überhöht. Vom Col weg verfolgt man die langsam ansteigende Trümmerschneide des W. Grats, der in drei deutlich ausgeprägten Stufen sich zum Gipfel des C. d. Valsorey aufschwingt. (Gratlinie anfangs beibehalten). Nach einiger Zeit erreicht man eine geräumige Geröllterrasse, über der sich der Grat zu einer breiten Steilwand auflöst. Wir erkletterten den Steilabfall in seiner Mitte, indem wir dort etwa 30 m über glatte Platten aufstiegen, dann auf schmalen Gesimsen eine etwa 20 m lange horizont. Traverse nach links ausführten und so den oberen Teil der nördl. Begrenzungskante dieser erste Steilwand erreichten.

An dieser leicht empor und über den Grat weiter zum Fusse einer zweiten Steilwand. Unter ihr nach rechts auf Geröll durch und über die gebrochenen Felsen der südl. Kante der Wand hinauf. Über der Wand verflacht das Terrain; man erreicht ein horizontales Gratstück — die obere Schulter —. Der folgende steile Aufschwung des C. de Valsorey wird am besten in den Blockfelsen der Südseite umgangen, oben wendet man sich nach links zur Grathöhe und erreicht über grosse Blöcke in Kürze den Felsgipfel des C. de Vals. (2—3 St. v. Col de M.)

Nun über Firu leicht in den breiten Schneesattel hinab, der zwischen dem C. d. Vals u. d. Grand C. liegt. Von hier in ½ Stunde über mässig steile Eishänge zum Gipfel des Gr. Combin. (Beim Aufstieg etwas links vom Grat halten; Vorsicht wegen der meist sehr grossen Wächten.) Wer den C. überschreiten will, wählt zweckmässig den Abstieg über die vergletscherte Nordseite. Er hat dann nach Erreichen des Panossièregletschers die Wahl, zur Pan. Hütte abzustiegen oder über den Col de Meiten zur C. de Valsorey zurückzukehren. Vom Gr. C. Gipfel über einen steilen Eishang östl. hinab in die Einsenkung vor dem eisigen Aufschwung der Pte. de Graffeneire. Diese entweder überschreitend oder nördlich absteigend umgehend erreicht man den hinter (östl.) der Pte. de Graff. gelegenen Schneesattel. Hier verlässt man den Grat. Man verfolgt einige Hundert Meter weit in nordöstlicher Richtung eine breite, langsam abfallende Schneeterrasse, bis ein Abstieg in die Eiswände zur Linken möglich ist. Man verlässt hier die bisherige Abstiegsrichtung endgültig und vollständig und traversiert absteigend unter den Abstürzen des Combin hindurch nach Westen. (Dadurch erhält der ganze Abstieg vom Gipfel des Gr. C. zum Pan. Gletscher die Form einer grossen Serpentine.) Erst geht es unter riesigen Eisbrüchen weg (Vorsicht w. Eislawinen) gegen einen vergletscherten Sattel, der sich über einem aus dem Gipfelmassiv weit nach Norden vorspringenden Felsporn befindet. (Diese Passage wird als „Corridor“ bezeichnet.) Dann von dem Sattel in gleicher Richtung weiter zum oberen Plateau des Panossièregletschers. Nun entweder über diesen zur Panossièrehütte hinab, oder nach links umbiegend — immer noch absteigend — unter dem C. de Vals. durch zu dessen Westgrat hinüber. Durch ein kleines vergletschertes Hochtal zum Col de Meiten hinauf. (Man vermeide die mehr rechts und näher gelegene breite Einsenkung des Col des Maisons Blanches.)

Täschhorn 4498 m — Dom 4554 m. (I. führerloser Gratübergang). Emanuel Christa und Josef Weiss, am 15. und 16. August 1909.

Bericht siehe XIV. Jahresbericht der Sektion Bayerland, S. 113.

Anhang.

Zahl der von den Mitgliedern in den Jahren 1901 mit 1909
führerlos bestiegenen Gipfel.

Jahr	Zahl der		Davon treffen auf *					Bemerkungen
	Mitglieder	bestieg. Gipfel	Ostalpen	Westalpen	Sommerturen	Winterturen (ohne Ski)	Skituren	
1901	28	416	416	—	344	72	—	
1902	34	876	876	—	755	120	1	
1903	31	886	835	51	724	146	16	
1904	31	838	808	28	717	82	39	
1905	36	829	795	31	516	220	88	
1906	44	1002	997	4	739	65	197	
1907	47	1011	999	10	678	45	286	
1908	40	905	862	41	668	51	184	
1909	47	952	866	86	690	42	220	
Zusammen:		7715 **	7454	251	5831	843	1031	

* Ausseralpine Gebiete:

Afrika: (Kamerun)	1905 = 2	Gipfel
England: a. Wales	1905 = 3	›
	1906 = 1	›
	1907 = 2	›
b. Schottland	1908 = 1	›
c. Irland	1908 = 1	›

** Über das Vereinsjahr (Gründungsjahr) 1900 wurde ein Bericht nicht ausgegeben. Rechnet man die in diesem Jahre ausgeführten Ersteigungen (laut Turenbuch mehr als 200) noch hinzu, so ergibt sich eine Summe von nahezu 8000 Gipfel.

Veröffentlichungen.*

Georg Bourdon: »Kleine Zinne. Nordwand«. (Empor, Winklers Tagebuch, 1907, S. 266.)

Adolf Eichinger: »Erste Ersteigung der Cima Toro«. (Deutsche Alpen-Ztg. 3. Jahrgg. H. 21 S. 225.)

Erich Otto Engel: »Wanderungen über die Reiteralpe«. (Deutsche Alpen-Ztg. 1. Jahrgg. H. 11.)
 »Wintertage in der Rofangruppe«. (Daselbst H. 6.)
 »Eine Malerfahrt in die Carnia«. (Das. H. 19, 20, 21.)
 »Von der Zugspitze zum Schrankogel«. (Das. H. 40, 41.)
 »Skifahrten im Gebiete des Hohen Sonnblicks.« (Wintersport in Bayern. Herausgg. v. Touringkl. 1907.)
 »Skituren in den Berchtesgadener-, Kitzbühler- und Vorarlberger-Alpen«. (Oesterr. Alpen-Ztg. 1909 S. 757 u. 758.)

Dr. Alfred Heckel: »Eine Ueberschreitung des Winkler-, Stabeler- und Delagoturmes«. (Empor, Winklers Tagebuch, 1907, S. 229.)

Paul Hübel: »Eine Ueberschreitung der Kleinen Zinne«. (Deutsche Alpen-Ztg. 3. Jahrgg. H. 13.)

»Turen in den Karnischen Voralpen«. (Deutsche Alpen-Ztg. 4. Jahrgg. H. 7 u. Mitteil. d. D.Oe.A.V. 1907 S. 194.)

»Der Campanile di Val Montanaia«. (Empor, Winklers Tagebuch, 1907, S. 252.)

»Von der Fünffingerspitze«. (Oesterr. Alpen-Ztg. 1907, S. 158.)

»Aus der Cridola-Gruppe«. (Mitteil. d. D.Oe.A.V. 1907, S. 193.)

E. Zsigmondy: »Die Gefahren der Alpen«. 4. Aufl. (Besprochen in den Mitteil. d. D.Oe.A.V. 1908, S. 77.)

»Eine Ersteigung des Watzmanns von St. Bartholomä«. (Mitteil. d. D.Oe.A.V. 1908, S. 169.)

»Nel regno della Civetta«. Dedicato alla memoria di Giuseppe De Gasperi. (In Alto, 1908, S. 34.)

»Eine Ersteigung des Cimone della Pala von Südwesten«. (Mitteil. d. D.Oe.A.V. 1909, S. 1.)

»Im Banne der Civetta«. (Deutsche Alpen-Ztg. 9. Jahrgg. S. 452.)

»Wintersport in Berchtesgaden«. (Das Bayerland, 1909, S. 173.)

* Das Verzeichnis erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

- Josef Ittlinger:* »Von St. Bartholomä auf den Watzmann«. (Deutsche Alpen-Ztg., 3. Jahrgg. S. 238.)
 »Die Aiguille Verte.« (Mitteil. d. D. Oe. A. V. 1906, S. 153, 167.)
 »Montblanc über die Aiguille Blanche de Pétéret« und »Auf die Grépon«. (Empor, Winklers Tagebuch, 1907, S. 169, 188.)
 »Der neue alpine Stil«? (Oesterr. Alpen-Ztg. 1907.)
 »Alpine Impressionen«. (Oesterr. Alpen-Ztg. 1907, S. 211.)
 »Matterhorn über den Zmuttgrat«. (Oesterr. Alpen-Ztg. 1907.)
 »Eine Ersteigung des Walliser Weisshorn, 4512 m, über den Nordgrat«. (Zeitschr. d. D. Oe. A. V. 1908, S. 234.)
 »Alpinismus, Ein Ratgeber für Hochturisten«. Leipzig 1908, Verlag: Grethlein & Cie.)
 »Etwas über die Gefahr beim Sport«. Zeitschr. d. deutschen Touringklub, 1909, S. 53.)
 »Eine Grivolaüberschreitung mit Aufstieg über den Nordgrat«. (Mitteil. d. D. Oe. A. V. 1909, S. 233, 243.)
 »Die Südwand der Marmolata.« (Deutsche Alpen-Ztg. 1910.)
- Anton Schmid:* »Wandklettereien im Wetterstein, 1) die Südwand der Leutascher Dreitorspitze; 2) die Nordwand des Hochwanners«. (Oesterr. Alpen-Ztg. 1908.)
 »Eine Frühjahrstur im Wetterstein. Hochwanner durch das Kar in der Jungfer«. (Oesterr. Alpen-Ztg. 1909.)
- Leon Späth:* »Der kleine Waxenstein«. (Deutsche Alp.-Ztg. 1902.)
 »Die Musterstein-Südwand«. (Oesterr. Alpen-Ztg. 1905 S. 157.)
 »Eine Wintertur im Wilden Kaiser«. (Daselbst 1907.)
 »Ostern am Snowdon.« (Sammler, Beil. z. Augsburger-Abendztg. 1907.)
 »Bergturen in Grossbritannien«. (Weltcourier 1907.)
 »50 Jahre Alpinismus«. (Oesterr. Alpen-Ztg. 1908.)
 »D. Langdale Pikes im Lake District«. (St. Georg 1908.)
 »Osterfahrt auf den Ben Nevis«. (Oesterr. Alpen-Ztg. 1909.)
 »Im Schneesturm am Marltgrat«. (Deutsche Alpen-Ztg. 9. Jahrgg. S. 99.)
- Max Winkler:* »Auf Skiern zum Glockner«. (Skichronik des Mitteleuropäischen Ski-Verbandes 1910 S. 157.)
-